

Erscheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Abonnementspreis
monatlich 30 Pf., 1/2 jährig 1.50 Pf.,
jährlich 3.00 Pf. Durch
die Post bezogen 1.65 Pf.
„Die Neue Welt“
(Anzeigungsvertrag), durch
die Post nicht beschreibbar, kostet
monatlich 10 Pf., 1/2 jährig 30 Pf.

Neue Welt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Silbergasse.
Telegraphische Adresse: Volkshalle Halle/Saale.

Insertionsgebühren
betragen für die dreizehnten
Zeilen oder deren Raum
15 Pf. für Wohnungs-
Bereits- und Veranlagungs-
anzeigen 10 Pf.
Zufolge für die fällige
Nummer müssen spätestens die
vermittlungs 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein.
Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 7057.

Worte: für Wahrheit und Recht.

Nr. 221.

Sonntag den 21. September 1895.

6. Jahrg.

Die Diktatur des Proletariats.

Man hat, so schreibt der Vorwärts, die Philister in Wort mit tollkornordenen Sämmeln verglichen. Und der Vergleich stimmt. Der Dammel, gleich dem Philister, ist das gutmütigste und geduldsichste Tier von der Welt; er läßt sich krummen und scheren, ohne mit der Wimper zu zucken. Wird er jedoch durch irgend ein Schreckbild aus dem Gleichgewicht gebracht, dann flüchtet er mit festgeschlossenen Augen vorwärts, keine Gefahr sehend, alles nicht erkennend, was sich niederbreiten läßt, bis er schließlich in irgend einem Sumpf zappelt — verbrütet die Augen aufwärts, beschämt sich aus dem Schmutz herauszuarbeiten und niedergebrelchen mit hängenden Ohren wieder heimtrotzt. Und zum Schreckbild läßt für die Hammel und verwandten Beweisen sich alles verwenden, was da freucht und flucht, oder auch nicht freucht und flucht — das wußte schon der Gott Pan der alten Griechen.

Diese Eigenschaften des Philisters haben die Staatslenker seit Tausenden von Jahren nicht, und wenn sie den Philister in den Sumpf treiben wollten, dann hätten sie immer ein possendes Schreckbild zur Hand.

Seit einem halben Jahrhundert ist es das „rote Gepeinst“, das herhalten muß, und aus dessen Felsen sich Tausende von Untergepeinstern zusammenheben lassen, die sämtlich für eine kurze Zeit ihre Wirkung thun.

Ein solches Untergepeinst ist gegenwärtig „Die Diktatur des Proletariats“, die den armen Hammeln — Vergebung: Philistern gar viel zu schaffen macht.

In hundert von Zeitungen wird das fürchterliche Untergepeinst in fürchterlichen Unfluren gezeichnet — die Diktatur des Proletariats, das ist Wort und Totschlag, hat doch Engels einmal gesagt: „wer da wissen will, wie die Diktatur des Proletariats beschaffen ist, der sehe sich die Pariser Kommune an. Das war die Diktatur des Proletariats.“

Pariser Kommune! Entsetzlich! Auch so ein grauenhaftes bluttreibendes Untergepeinst. Blut und Petroleum! Erschossene Geister, Raub und Mord!

So steht's im Schädel hinter den angeltroll zugewiesenen Augen.

Augen an! Nicht jeder Philister wird doch so dumme und feig sein, daß er die Augen nicht öffnen kann. Und sind sie geöffnet — wo ist das Gepeinst? Wo Wort und Totschlag? Wo Raub und Brandstiftung?

Freilich — ein Blummeer.
Bestehend und mehr Menschen geschlachtet — aber die Geschlachten sind Proletarier, sind Männer und Frauen der Kommune.

Die Kommune hat — das ist eine Thatsache, die durch keine Verleumdung-Armeen erschüttert werden kann — außer im Kampfe keinen Tropfen Menschenblutes vergossen — sie hat keinen Feind getraut — sie hat sogar das Privateigentum ihrer Feinde sorgsam behütet.
Das war „Diktatur des Proletariats“. Kein Raub —

kein Mord — und — schwärzestes Verbrechen — keine Prostitution!
Und Diktatur? Deshalb erschreckt Ihr Herren Philister denn so sehr vor dem Wort?

Was heißt Diktatur? Aufhebung des gemeinen Rechts durch die Gewaltthaten. Proklamierung des Grundgesetzes: Macht geht vor Recht. Ausnahmegelege gegen die Regierung missliebigen Personen und Parteien.

Das Proletariat ist nur einmal in der Lage gewesen, Diktatur zu üben, das war in der Pariser Kommune. Und die Kommune hat nur in der Verteidigung gestämpft, und sie hat selbst im Kampf ihre Feinde nicht geschächt. Das ist die Wahrheit. Wer anders behauptet, der verbreitet eine Lüge.

Wit der Diktatur des Proletariats ist es wie mit dem Klassenkampf des Proletariats. Sie ist einzig der Abwehr gewidmet. Und wie der Klassenkampf des Proletariats nur zum Zweck hat, den von dem Kapitalismus organisierten Klassenkampf abzuwischen, so kann die Diktatur des Proletariats nur zum Zweck haben, die bestehende Diktatur des Kapitalismus abzuwischen.

Oder besteht diese nicht? Haben wir seit der Pariser Juniachlacht, also seit einem halben Jahrhundert, in den zwei hervorragendsten Staaten des Festlandes von Europa: in Frankreich und Deutschland, nicht die Diktatur des Kapitalismus? Was war das französische Kaiserreich anders? Was ist die französische Bourgeoisrepublik anders?

Was ist die französische Bourgeoisrepublik anders? Ist es nicht die Klassenherrschaft der Bourgeoisie gegen das Proletariat?

Und in Deutschland — die Herr Bismarck — das Blut- und Eisenregiment — die Ausnahmegerichte — das Sozialistengezetz — ist das nicht Diktatur, wie sie im Buch steht?

Und schrien dieselben Leute, die das Schreckbild von der Diktatur des Proletariats dem Philister vor der Nase herumwischen, nicht sogar forwährend nach Verschärfung der Diktatur? Daß den Arbeitern und Sozialisten die Strenge des Gesetzes, den Bourgeois und Reaktionsären die Milde des Gesetzes zu fassen gegeben wird — das genügt ihnen nicht; die Arbeiter und Sozialisten sollen ganz recht gemacht, sie sollen geschächt werden. Es ist die Diktatur bis zur Prostitution, die unsere Gegner verlangen.

Die Diktatur aber — wir haben sie. Und die, welche von der Diktatur des Proletariats reden, bedienen sich dabei des päpstlichen Kniffes, wie die biedereren Herren Bourgeois und Bourgeois-Söllinge, die uns die Teufel, die freie Liebe, die Bestürmung des Privatigentums vorwerfen — sie schauen in den Spiegel und geben ihr eigenes Konterfei für das unjerige aus.

Wer die Diktatur verabscheut, der wende sich gegen die Diktatur, die ist. Ist die Diktatur, die der größeren Hälfte des Volkes den Vollbruch der politischen Rechte verweigert und danach strebt, die größte Partei des Reiches außerhalb des Gesetzes zu stellen — ist diese Diktatur gebrochen, dann wird eine Diktatur des Proletariats unmöglich sein. Wird sie nicht gebrochen und werden die Gegenstände gesellschaftlich

mehr und mehr zugespitzt, so kann die eine Form der Diktatur schließlich nur durch die andere Form der Diktatur abgelöst werden: die Diktatur des Kapitalismus durch die Diktatur des Proletariats.

Wie dem sei — die Diktatur des Proletariats ist Zukunftsmusik, die Diktatur des Kapitalismus aber ist Gegenwart und ist harte Wirklichkeit.

Und das einzige Mittel, das Gepeinst einer Diktatur des Proletariats zu bannen, ist die Vereitigung der Diktatur des Kapitalismus.

Tagesgeschichte.

Internationale Zynopathiefundgebungen für die deutsche Sozialdemokratie. Die neu entdachte Hege gegen unsere Partei findet bei den Genossen im Auslande nicht nur die schärfste Verurteilung, sondern giebt ihnen auch Anlaß, der deutschen Sozialdemokratie für ihr mannhaftes Eintreten für Recht und Freiheit und gegen den Militarismus die vollste Anerkennung auszusprechen. So schreibt der Vorstand der dänischen Sozialdemokratie:

Parteiorganisation. Der Hauptverband der dänischen Sozialdemokratie, bestehend aus Vertretern der Abteilungen in den verschiedenen Bezirken des Landes, welcher am 15. Septbr. seine halbjährige Zusammenkunft hier in Kopenhagen hatte, sendet der deutschen Sozialdemokratie seinen aufrichtigen Dank für ihr mutiges Verhalten gegenüber den Verfolgungen, die jetzt über sie verhängt worden sind.

Wir wünschen unserer deutschen Bruderpartei Glück und Sieg im Kampfe für die Verwirklichung echter Sozialrecht und Brüderlichkeit zwischen allen Völkern — im Kampf, in dem wir nach besten Kräften mitampfen.

Mit sozialdemokratischem Handdruck und Gruß
Für den Hauptverband:
P. Andersen,
Vorsitzend.

Einen neuen Bundesgenossen der „roten Rote“

In der Provinz der Agrarier, die D. Tagesztg. entdeckt, und zwar einen Mann in hoher, verantwortlicher amtlicher Stellung. Sie benennt den Reichsstaatspräsidenten Dr. Koch als einen Freund der Sozialdemokratie. Nach Mitteilungen amerikanischer Blätter hätte Dr. Koch zu einem amerikanischen Journalisten, der ihn über Währungsfragen verhört, bemerkt: „Er behne, daß er erlaubt sei, daß eine so große Zahl der amerikanischen Arbeiter die Silberbewegung unterstützte, während sie doch, wie er sagte, aus den letzten Erfahrungen hätten lernen müssen, daß die Wiederbelebung des Handels von dem Wiedertun der Sherman-Bill hatere. Er verweise dann auf den harten Gegenstand, den gegenüber der Stellung der arbeitenden Klasse in Amerika die Haltung der deutschen Sozialdemokraten zeige, die tapfere Verteidiger der Goldwahrung waren.“ Die D. Tagesztg. fährt dann fort:

Die deutsche Sozialdemokratie wird über die Anerkennung, die sie bei dem deutschen Reichsstaatspräsidenten gefunden haben soll, berechtigten Stolz empfinden; die öffentliche Meinung aber darf billig eine Erklärung darüber entgegennehmen, ob das amerikanische Interieur aus finanziellen Beruht oder ob Herr Koch in seinem Eifer für die Goldwahrung so weit gegangen ist, auch in den

Im Exil. Roman von Georges Renard. Autorisierte Uebersetzung von Marie Kunert.

[Nachdruck verboten.]

Nachdem er so für den Fall seines Todes alles geordnet hatte, stellte er seinen Wacker auf sechs Uhr und bald schlief er. Da die Mute des Weibes sich zu der Ermüdung des Körpers gefügt hatte, friedlich wie ein Kind.

Der Tag brach an, als er erwachte. Sobald er sich angestrichelt hatte, ging er in das Zimmer seiner Mutter.

„Du hast noch so spät gearbeitet, sagte sie zu ihm. Und schon wieder an? Du strengst dich zu sehr an, mein Nene. Schone Deine Gesundheit. Was sollte aus uns werden, wenn Du krank wüderst?“

Er behaß die Kraft, zu lächeln. Aber wider Willen drohte eine wachsende Müdigkeit in su übermannen. Er neigte sich über das weiße Haupt und schüchtele dann hinaus, indem er ihr mit einer Stimme, die trotz aller Anstrengung nicht feil klingen wollte: gutrief: „Gut, meine Mutter.“

Es war einer jener kalten Tage, an denen der zu Ende gehende Winter wärmere Lüfte und Sonnenstrahlen hat: die Vorboten des Jahres. Die Sonne glänzte an dem hellen Himmel, die Luft war bewegt, ohne fast zu sein, und sanftere Noten auf die Wangen und Hände in die Herzen. Das alte Paris erdicht verjüngt und froh gestimmt durch die Verheißung des nahen Frühlings. In den Straßen schwirte ein fröhliches Treiben. Nene empfand in seinem Herzen, daß ihr noch dem Wahnsinn der Wüste trug, den Einfluß der heiteren Stimmung in der Atmosphäre.

Seine höchsten Vorurtheile verschwand wie Nachmittagsmutterlinge, und in beinahe fröhlicher Stimmung sprach er bei sich: Ein schönes Wetter, um sich zu schlagen!

Wieder, der zuerst angekommen war, schien er sich, ihn so aufzufangen zu können. Der Welt der kleinen Scher, der Genette, die Feinst- und der Viret liebt nicht auf sich warten. Man begrüßte sich gegenseitig, dann verteilte die Gesellschaft sich, um kein Aufsehen zu erregen, in mehrere Wägen. Ein Wägen traf man wieder zusammen. Durch eine kleine Pforte, die Darcy öffnete, gelangte man in eine Art von Hof. Dort befand sich ein Miniatur-Kabinett und einer jener kleinen Kabinen, die den brennen Bürger vom Reichthum der Stadt Berge vortauschen sollen. Auf dem

Gipfel der von immergrünen Bäumen und Sträuchern. Vorher und Pfaffenblumen rings bewachsen war, erhobte sich eine schmale, mit Sand bestreute Plattform. Die für beratige Zwecke eigens hergerichtet schien.

Ein Journalistensitz ist nichts Seltenes. Darcy und Bayrabe, die in solchen Säulen erfahren waren, regelten die nötigen Formalitäten. Die beiden Gegner wurd n einander so gegenübergestellt, daß die Sonne sie nicht blenden konnte, und die Degen freuten sich. Gavorois, der ein mittelmaßiger Richter war, schien durch das ungeschickte und ungewöhnliche Vorgehen Nenes aus der Fassung gebracht. Vielleicht wollte er ihn auch schonen und entkommen. Genue war es aber, daß die Mienen sich mehrere Minuten lang relaxtlos freuten. Nene wurde zusehends erregter; infolge einer Qualifikation der Wengleren eigentlich ist schien es ihm, als ob der Kampf schon eine Gewissheit bange. Er war wütend darüber, daß er auf die Defensiv behauptet war.

Außerdem fürchtete er, lächelnd zu erscheinen, wenn er nicht angriff. Er entsann sich der Bewegung, welche der Richtermeister ihm gelebt hatte, aber, als er es ausübte, wurde er plötzlich von der Sonne geblendet, er stieß aus Geratwohl zu, und in dem Augenblicke, als er gewahrt wurde, daß er nur leere Luft traf, fühlte er in der rechten Seite einen schmerzhaften Schmerz, der ihm einen dumpfen Klagenlaut entließ, trotzdem er die Zähne fest zusammenprekte, um nicht zu schreien. Zugleich entglitt der Degen seiner Hand, er wollte wie ein Trunkenheit und sank zu Boden.

Er konnte sich nur ganz dunkel entimmen, was man mit ihm geschah. Er glaubte, heilige Gesichter über sich gesehen zu sehen, er glaubte die Stimme Gavorois zu hören, der rief: „Widerrück! Widerrück!“ Dann glaubte er, ein Schaufeln zu fühlen, das zuweilen angenehm, meist jedoch sehr schmerzhaft war. Aber er kam erst am Fuße der Treppe, die zu seiner Wohnung führte, zu sich.

„Ich bringe Ihnen den Kopf.“ Sie kamen hinaufgegangen, sagte eine Stimme.

Er öffnete die Augen, er erkannte den Doktor, den er am Morgen gesehen hatte. Er drehte den Kopf. Sein Blick traf gerade auf das Gesicht Verders, der ihm links von dem Vorwades traurig zusaheliete. Er sah, daß einer seiner Arme auf der Schulter des einen, der andere auf der des anderen ruhte. Jetzt begiff er, daß er verurteilt war und daß man ihn hinforttransportierte.

Er machte eine gewaltsame Anstrengung um zu sprechen, denn

die Junge stiehe ihm wie ausgedröht am Gaumen, und brachte endlich die Worte heraus:

„Dah man meine Mutter benachrichtigt?“
In der Begrüßung hatte man nicht daran gedacht. Der Arzt stieg nun die fünf Treppen hinauf und erklärte Frau Meffant, die ihm öffnete, unter Nennung seines Namens u d seines Berufes, daß er ihr eine schlimme Nachricht zu bringen hätte. Sie möge sich jedoch nicht erschrecken. Der Fall war ernst, aber es läge keine unheilbare Gefahr vor. Die arme Frau rief sofort, einer Eingebung ihres Verzens folgend:

„Mein Sohn ist todt!“
Sie sank auf einen Stuhl, im Begriff ohnmächtig zu werden. Aber mit einem Sprung stand sie wieder auf den Füßen.

„Wo ist er? Zu wem ich gehen.“
Er wußte in wenigen Minuten hier sein. Es wäre nötig, daß Sie ein Bett für ihn gurecht machen.

Der Doktor wußte aus Erfahrung, daß das sicherste Mittel zur Wahrung des Nerven seine erste Beschäftigung ist.

„Ist Unglücksfall?“ fragte die Mutter noch, während sie die Arme ihres eigenen Bettes, das ihr am weitesten zu sein schien, anordnete.

„Nein, ein Duell, ein Duell.“
D dieser abscheuliche Journalismus! Ich habe es immer gesagt, daß er ihm noch einmal verhängnisvoll sein würde.

In diesem Moment hörte man Schritte auf dem Treppenaufgang. Nene erdicht, von seinen beiden Freunden ußig.

Frau Meffant wachte sich in Tränen vor ihm nieder, wagte aber nicht, ihn zu berühren, aus Furcht, ihm wehe zu thun.
„Mein armes Kind! Mein kleiner Nene! Hammette sie.“
„Weine nicht, Mutter, es ist nichts — murmelte Nene, aber in demselben Augenblicke schwand ihm das Bewußtsein von neuem.
Der Doktor suchte sie zu beruhigen. Er sprach davon, daß die Commode nur durch den besten Vaterrecht verurteilt sei. Der Satz wäre in die Gegenwart der Heber gedungen, doch schiene kein edles Organ getroffen zu sein. Sorgfältige Pflege, keine Unvorsichtigkeit, und die Heilung würde langsam und sicher eintreten, vorausgesetzt, daß nicht etwa Komplikationen, die nicht vorherzusehen wären, eintreten.“

(Fortsetzung folgt.)

geben der Gemeindegemeinschaft, welche eine Deputation nach Leipzig beordert haben, um dort fortgesetzte Verhandlung von Interessenten gegen die oben erwähnte Verletzung in gewöhnlichen Streitigkeiten von unter 100 M. einzutreten. Die Verhandlung erklärte sich mit dem Vorzuge der Gemeindegemeinschaft richtiger einzuwirken, worauf gegen 1/2 Uhr der Schluß erfolgte.

Freie.

Herzog, Sonnabend findet im Kaiser Brunnen eine öffentliche Versammlung statt. Die Sachverhalte werden abends eine öffentliche Versammlung des Paulmanns Restaurant einberufen.

Lokales und Provinziales.

Salle a. S. 20. September.

Die Verurteilung des Mannes S. habe zu sechs Monaten Gefängnis haben wir gestern bereits gemeldet. Es sind uns nicht die Angelegenheiten näher Mitteilungen zugegangen. Vorausgesetzt ist, daß sich S. habe weder an der politischen noch an der gewerkschaftlichen Bewegung betheiligt hat und den meisten seiner Kollegen selbst dem Namen nach nicht kennt. S. habe sich nach dem Urtheile der am Freitag unter Vorsitz des Herrn Amtgerichtsraths Dr. Winkler abgehaltene Schöffengericht am Dienstag den 9. Juli — am Tage vorher hatte der Mann seinen ersten Anfang genommen — in der Mauer Ecke wiederholt ins Gefängnis geschlagen haben, weil S. habe nicht in den Straß eingetreten ist. Diese Anschuldigung des Verstoßes gegen die Anstaltsregeln, während ein vierter Zeuge, der Arbeiter Schmitz, den Vorgang anders darstellte. Er selbst hatte in der Vorvernehmung anders und für S. habe wesentlich günstiger ausgesagt. Als er in der Verhandlung am Freitag auf die Widerspruch zwischen seiner ursprünglichen Aussage und in der Verhandlung ausgesprochen aufmerk gemacht wurde, erklärte er, er habe aus Furcht seinen Bericht in der Sache für S. habe günstig dargestellt. Das Gericht glaubte keinen Anlaß und denen der Beschuldigten; S. habe wegen dazugehörigen dringenden Verbot des Gemeindegewalt in Haft genommen. Dies hierher liegt außer dem ungenügenden Strafmaß schließlich nicht Abstrich. In einem Gutachten, welches dem Vorkommisse fürfordern die schärfste Kritik heraus. Schabes Vater erklärte uns folgendes: Am Dienstag früh ist sein Sohn von der Gemeindegewalt fortgegangen, er habe Termin auf dem Gerichte und werde bald wiederkommen. Als der Tag verfloß, ohne daß die Rückkunft erfolgte, erkrankte sich der alte Mann und erkrankte nach, was sich nachher als eine Krankheit herausstellte. Am Mittwoch mit seinem Sohne im Gefängnis führen wurde, leitete ihm dieser mit, er sei von dem Urteil wie betäubt gewesen. Dann habe man ihn abgeführt und gefragt, ob er das Urteil annehmen wolle. Diese Frage habe er, ohne sich der Folgen bewußt zu sein, bejaht. Dann habe er sich unterbreiten lassen. Nach dem Urtheile ist er gestorben. Man ist ihm während der Einleitung der Verhandlung abgetrennt worden, und es bleibt ihm kaum etwas anderes übrig, als die sechs Monate zu verbüßen. Nach der seinem Vater gegebenen Darstellung hat S. habe nicht deshalb den Henke gefordert, weil dieser Strafverurteilung geworden ist, sondern weil S. habe auf den Verstoß, den er habe, aus Furcht nicht eingetreten ist, er recht mit in den Straß eingetreten, und mit einer bestimmten Nebenart geantwortet hat. Das Gericht ist zu der hervorstechenden Strafe gelangt, weil es vorläufige förmliche Mittheilung, Uebertretung und den Antrag an einer Verurteilung teilzunehmen für vorzuziehender erachtet. Nach S. habe die Verhandlung handelt es sich um einen einfachen Diebstahl, welcher durch eine ihm zugehörige Verletzung, doch die nicht, wie ihm wolle. Verwundert oder müßten wir fragen, warum man dem Beurteilten nicht die gefälligst ihm zugehörigen acht Tage Bedenkzeit, ob er gegen das Urteil Vernehmung einlegen wolle, freigestellt hat. Und ferner, ist S. habe, er sich nicht unterbreiten lassen, was die weiteren erkennen wolle, aber die Folgen der Annahme aufmerk gemacht worden? Ist es zulässig, einen Mann, den eine so harte Strafe wie ein Jahr aus bestem Himmel trifft, im Zustande einer Art geistiger Verwirrung oder von folgendermaßen Entscheidung zu stellen? Der Vater hat alles versucht, um den Sohn vorläufig wieder freizulassen. Vergebens! Er hat unterbreiten lassen, und da gibt's kein Zurück mehr, in die Anstalt, die er erhalten hat. Wir halten den Fall für anstößig, daß sich die maßgebende und entscheidende Jährling eingehend mit ihm befaßt. Was Herr Dr. Winkler über die Höhe der Strafe nach Aussage von Schabes Vater gefordert haben, ist für uns von Interesse.

Ans des Mannes S. habe Straffremde. Der Hüttenheiser in S. habe. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Herren North, Dörmann, Bremer, Grotzsch, der Damen Jels, Hoffmann, Wilm, Schneider, Woywadt Müller. Die Verhandlung über den Verstoß, den S. habe, am Freitag, den 19. September, erregte und in Berlin allein über 300 Mal gegeben wurde, hatte in unserm Publikum willkommen sein und vor allem den Mitgliedern Gelegenheit geben, ihre Fähigkeiten nun auch im modernen Schauspiel zu erproben.

Meinigt das Ost von dem Gerichte. Nicht genau kann davon geredet werden, ob es angemessenes Ost zu beschaffen Gelegenheit einer Untersuchung konnte ein Arzt feststellen, daß das Wasser, mit dem er schwach mit Staub bedeckte Tauben abgewaschen hatte, von Tuberkel bacillen befallen war. Sonst den drei mit diesem Wasser infizierten Meerschweinchen, welche zu diesem Versuch dienten, gingen zwei an der Schwindsucht zu Grunde.

Giebidensstein. Straßenaussch. Heute morgen sollte die kleine Tochter des Handarbeiters Wiebach ein Bündel Butter aus dem Giebidensstein Markt herein holen, als kurz vor dem Eingange eine Kuh sich vorstellte. Die Kuh war ein Stück, worin sie aus einem in der Höhe befindlichen Gefäß Butter holen sollte. Während das Kind den Mutter befragte, nahm die Kuh den Geld für die Butter, warf den Kopf weg und verschwand.

Krollwitz. Eine mutige That vollbrachte die schwebende Anna Hohe. Ein Fährer wurde von der Höhe des Giebidensstein Markt in die Saale geworfen. Die brave Hohe sah das vom Ufer aus, sie sprang rasch in die Saale und es gelang ihr durch Handreichungen, den Fährer vom sicheren Tode durch Ertrinken zu retten.

Seeben. Kranke. Ein 19-jähriger Schlehner wurde hier vor mehreren Wochen von einem anderen Kranke dabei überredet, als er sich im Sinne von S. 175 des Strafgesetzes mit einer Kuh abgab. Infolge Streitigkeiten kam dieser Tage die unappetitliche Verurteilung an den Tag.

Niemberg. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!

Seefeld. Die Fährerfahrt erregte in dem vergangenen Geschäftsjahre ziemlich 130,000 M. im Vergleichen verglichen 93,48 M. das sind 36,520 M. mehr als im Vorjahre. Um die Dividende nicht so hoch einkommen zu lassen, wurden 40,650 M. abgeführt. 15,000 M. mehr als im Vorjahre. Der Direktor erhielt 344 Mark Pension; 45,000 Mark wurden als Dividende verteilt. Der reiche Zucker!



Verein: Wahr. d. Interessen d. Schlosser, Dreher u. Berufsg.
Sonnabend den 21. September abends 8 Uhr im „Kühlen Brunnen“
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Fortsetzung der Vorlesung von Hrn. Registrator Schwarz.
 2. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.
 Gäste willkommen

Holzarbeiter-Verein
 (Zahlstelle Halle).
Sonnabend den 21. September abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
 in Zahn's Restaurant, Martinsberg 6.
 Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Vereinsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.
 Gäste haben Zutritt. Die Ortsverwaltung.

Kessel- u. Blechschmiede u. d. Hilfsarbeiter.
Sonnabend den 21. September 1895 abends 8 1/2 Uhr
General-Versammlung
 im „Kühlen Brunnen“.
 Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller not
 wendig.
Achtung Zimmerer!
Sonnabend den 21. September 1895 abends 8 Uhr
öffentl. Zimmerer-Versammlung
 in „Faulmanns Restaurant“, Gartenstraße.
 Tages-Ordnung:
 1. Was sagt uns die Taxation und was lehren uns die Streiks.
 Referent Herr K. u. g. e. r. 2. Wahl eines Käufers zum Generalfonds. 3. Wahl
 der Revisoren zur Streikkommission. 4. Verschiedenes. Der Einberufer.
 NB! Es ist Pflicht eines jeden Kameraden in dieser wichtigen Versammlung
 zu erscheinen.

Former-Sektion!
Morgen Sonnabend abend in Sinzes Restaurant, ar. Ulrichstr. 50
Mitglieder-Versammlung.
 Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
 Der Bevollmächtigte.

Achtung!
Große öffentliche Versammlung
 am Sonnabend den 21. September abends 8 1/2 Uhr
 der Böttcher, Brauer u. verwandter Berufsgenossen
 im „Kühlen Brunnen“
 Referent: C. Winkelmann, Hamburg.
 Tagesordnung: 1. Die wirtschaftliche Lage der Brauereiarbeiter. 2. Verschiedenes.
Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler
und anderer gewerblicher Arbeiter.
 Sonntag den 22. September 1895 nachmittags 4 1/2 Uhr
ausserordentliche
Mitglieder-Versammlung
 im „Kühlen Brunnen“.
 Tagesordnung: 1. Vorklage. 2. Verschiedenes.
 Die Ortsverwaltung.

Naturheilverein Giebichenstein.
 Sonntag den 22. September nachmittags 4 Uhr
 in „Frühling Restaurant“ Kröllwitz
Wander-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 Warum ist die Naturheilkunde die richtige Heilweise?
 Referent Herr Goldammer, prakt. Vertreter der Naturheilkunde.
 Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.
 Die Sonnabend-Versammlung fällt aus.

Konsum-Verein
für Giebichenstein und Umgegend.
 (E. G. m. b. H.).
 Montag den 30. September abends 8 Uhr
außerordentliche Generalversammlung
 in Thades Schützenhaus, Giebichenstein.
 Tagesordnung: Bericht über die sofortige Entlassung einer Verkäuferin
 und die Vorgänge im Hauptgeschäft in Giebichenstein.
 Der Vorstand.
 H. Bentzin, H. Kaiser, H. Schütz, F. Emmer.
 Zutritt nur Mitgliedern gegen Vorzeigung der Mitglieds-
 Karte gestattet.

Eröffnung.
 Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage,
 Sonnabend den 21. d. M., das
Restaurant Landwehrstrasse 21
 eröffne. Ich bitte das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch
 hier auf mich zu lassen.
 Zum Anschlag kommt ff. Güntherisches Bier.
 Hochachtungsvoll **Ernst Kittelmann.**

Sämtliche Herbstartikel für Herren, Damen und
 Kinder
 als: Jagdwesten, Strickjacken, Wadent- und Planellembden,
 Beinkleider, Strümpfe, Shawls, Schuhtertragen u. s. w.,
 in nur besten Qua-
 fermer: **wollene Strickgarne** litäten erhältlich bei
 billigster Preisstellung.
M. Nebershausen Nachf.,
 Moritzwinger Nr. 1.

Garantirt frische
Wolkerei-Butter
 a Pfund 1.10 M., Stück 55 S.
Bestes
Speck-Fett
 a Pfund 45 S. empfiehlt
Butterhandlung „Victoria“
 4. alter Markt 4.

Max Schultze

Merseburgerstr. 50, Ecke Schmiedstr.

verkauft trotz der erhöhten Brauntweinsteuer seinen allgemein an-
 erkannt guten

Nordhäuser

Kornbrauntwein

nach alter solider Brennart hergestellt,
 das Liter mit **70 Pf.**

Stadt-Theater in Halle.
 Direktion: Hans Julius Rahn.
 Sonntag den 21. September.
 7. Vorst. 6. Abonnements-Vorstellung.
 Farbe: rot.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Der Hühnerhändler.
 (Le Maître de Forges).
 Schauspiel in 4 Aufzügen v. G. Ohnet.
 In Szene gesetzt v. Dir. Hans Jul. Rahn.
 Personen:
 Marquise von Beaulieu, Adolphe Bonatich.
 Philippe Dublan, Marie Bonatich.
 Suzanne, D. Schneider, Gertraud Kühn.
 Herzog v. Bligny, Adolphe Bonatich.
 der Marquis, D. Schneider.
 Mollinet, Fritz Conrad.
 Albinus deffen, Fiedler, Jenny Klein.
 Adolphe, Notar, Wilhel. Naha.
 von Bonatich, August Schütler.
 Der General, D. Heinrich Göb.
 Der Präfect, Max Wittmer.
 Gobert, Alfred Boger.
 Dr. Servan, B. Binsbaum.
 Jean, Adolf Dalwig.
 Brigitte, im Hause Anna Lise.
 Ein Arbeiter, Ferd. Gottfr. Greger.
 Ein Diener, Hans Mor. Weibe.
 Nach dem 2. Akt findet eine längere
 Pause statt.

Sonntag den 22. September.
 Abends 7 1/2 Uhr.
 8. Vorst. — 2. Vorst. außer Abonnem.
Martja
 oder: **Der Markt zu Richmond.**
 Referent: Richard Knorr.

Walhalla-Theater.
 Direktion: Richard Knorr.
Neuer Spielplan!
Die Dinus-Truppe (6 Personen).
 Citta Parvaree Atrobien. — **Little**
Welda, Brauerey-Gymnastikerin am
 schwebenden Trapez. — **Herr Gustav**
Lund, Bandredner mit automatischen
 Klappen. **Herr Henry Hannay**,
 Charakteristiker und Juttor. — **The**
Fletcher, eigentümliche Brauerey-Hell-
 schuhläufer. — **Fraulein Elvira Sieb-**
ner, Ueber- und Nonnenkriegerin. —
Herr Josef Wold, Wiener Original-
 Gesangscharumort.
 Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Gasthof zum Pelikan.
 Heute Sonnabend
 hausgeschickene Pöckelknochen
 mit Meerrettig.
 Sonntag
großer Familien-Abend.
 Albert Zabel.
 Sonnabend
Schlachtefest.
 B. Osterloh,
 Steinweg 50.

Garantirt frische
Wolkerei-Butter
 a Pfund 1.10 M., Stück 55 S.
Bestes
Speck-Fett
 a Pfund 45 S. empfiehlt
Butterhandlung „Victoria“
 4. alter Markt 4.

H. Meyers Restaurant,
 Moritzwinger 1.
 Heute Sonnabend **Enten- und Hähnchen-Ausspielen,**
 wozu alle guten **Billard- und Klaspfeller** hiermit freundlichst eingeladen
 werden. Achtungsvoll **H. Meyer.**

Tanz-Unterricht.
 Zu meinem **Freitag** den 1. Oktober im **Stabiliment „Rosen-**
thau“ beginnender **1. Winterkurs** für **Abteilungen** und **einzelne** Per-
 sonen werden **gütliche** Anmeldungen **jedertag** entgegen genommen. **Wichtigste** em-
 pfehle ich **nur** einem **hochgelehrten** **Publikum** zum **Einüben** v. **Schautänzen** etc.
Ad. Fröbe, Tanzlehrer. **Drehwäpfer** 2, 3 Et., **neuer** **Martplatz**

Holz-Pantoffel-Fabrik
 von
Gebrüder Fricke.
 Hiermit beehren wir uns anzugeben, daß wir in **Halle a. S.** eine
Holz-Pantoffel-Fabrik
 errichtet haben. Wir bitten um freundliche Unterstützung unseres jungen
 Unternehmens und wird es stets unser eifriges Bestreben sein, uns das
 Vertrauen unserer werthen Kunden durch Lieferung guter Ware zu erwerben.
 Hochachtungsvoll **Gebr. Fricke**, **Halle a. S.**
 Nr. Ulrichstr. 14, Ecke d. Schloßg.

Geschw. Schlüter
 Halle a. S.
Reinlicheit, 12
 (Nähe des Wasserhauses)
 empfehlen ihre
Putz-, Polier-, Woll-,
und Weißwaren
 sowie sämmt. Schneiderartikel.
 Futterläden, Spitzing, sandbücher
 Wadent, Wadentkissen, Ober-
 henden, Kragen, Manschetten, Kran-
 katten, Korsetts, Schürzen, Trü-
 lagen, Strümpfe, Sandhände.
Garbiered Damen- u. Kinderhüte
 in geschmackvoller Ausföhrung
 zu sehr billigen Preisen.

Tuch-,
Buckskin- u. Cheviot-
Reste
 in Neuheiten f. Herrenanzüge,
 einzelne Hosen und Jacketts.
 Eleg. Reste f. Kittel, Hosen,
 und Anzüge stets gr. Auswahl

S. Frisch
 gr. Ulrichstr.
 48.

Kravatten
 tauchen Sie in größter Auswahl am
 billigsten bei
Gustav Wehage
 Leipzigerstraße 21.
Zentral-Atelier für
Photographie
 Buchererstraße 26 im Garten.
 Aufnahmen jedertag.
6 Pfd. Brot für 50 Pfg.
 Geißestraße 46. März 12.

Zörling.
Verein deutscher Schuhmacher.
 Sonnabend **Versammlung** b. **Schmidt.**
 Der Vorstand.
Merseburg.
Restaurant z. Kronprinz.
 Heute Sonnabend **Salzknochen,**
 Trans. **Billard.** ff. **Glas Laereber.**

K. Schmude
 Begeerstr. 23, Ecke Wolffstr. empf. f.
 Mäster- u. Saarknechtelalou.

Ganz frische
Wolkerei-Butter
 a Pfund 1.10 M.
Reinliche
Tilfster Fettkäse
 a Pfund 70 S.
Joh. Schwarz
 10 Geißestraße 10.

Reinlich
Rüden-Speck
 a Pfd. nur 55 S.
Speck-Fett
 a Pfd. 45 S.
Frische Eier
 a Mandel 55 S.
H. Dobberstein
 1. H. Fischer Nachf.
 alter Markt 1.

Beckler Ausverkauf!
 Wegen gänzlicher Auf-
 gabe des Geschäftes soll
 das sämtliche Lager in
 Güten, Mägen,
 Schilbisen,
 Herrentüschel
 unter **Selbstkostenpreis** ausverkauft
 werden **J. Reitzwiesner**, alt. Markt 34